



Sie setzten bewusst Akzente: Die Junge Philharmonie Nordhessen, ein aus drei Musikschulen gebildetes Orchester, bei ihrem Konzert in Kassel. Xin Tan (Staatstheater) dirigierte die jungen Musiker.

Foto: Zgoll

Dirigat durchs Dickicht

Die Junge Philharmonie Nordhessen mit anspruchsvollem Programm im EAM-Foyer

VON GERHARD RASSNER

KASSEL. Eine Woche intensiver Probenarbeit und zwei erfolgreiche Konzerte in Wolfhagen und Homberg lagen hinter ihnen, aber waren die jungen Musiker deshalb müde, unkonzentriert, abgespielt? Nein, davon war nichts zu spüren beim Auftritt der Jungen Philharmonie Nordhessen, gebildet aus den staatlich geförderten Musikschulen Wolfhager Land, Schwalm-Eder und Kassel.

Die Fledermaus-Ouvertüre, oft als Höhepunkt der Abschluss eines Konzerts, stand am Sonntag bei der EAM am Anfang. Dieser Geniestreich von Johann Strauss stellt höchste technische und musikalische Anforderungen an ein Orchester. Xin Tan, der erfahrene Kapellmeister und Solorepetitor am Staatstheater Kassel, führte „sein“ Orchester sicher mit deutlicher Zeichengebung und begeistern dem Dirigat durch das Dickicht musikalischer Schwie-

rigkeiten. Dieses Niveau hielt das Orchester mit teils unkonventioneller Interpretation von Xin Tan auch bei Bedrich Smetanas „Moldau“ und dem Ungarischen Tanz Nr. 5 von Johannes Brahms.

Neuland war für viele im Orchester die Begleitung eines Instruments in einem Solokonzert, hier bei Beethovens Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur mit der aus Kassel stammenden Solistin Sara Derman. Mit scheinbarer Leichtigkeit spielte sie ihren Solopart, auch be-

wusst Akzente setzend. Das Orchester war ihr ein adäquater Begleiter, sodass sich Solistin, Dirigent und Orchester über den rauschenden Beifall freuen konnten.

Das Publikum bekam auch noch seine musikalische Aufgabe, indem es den als Zugabe gespielten Radetzky-Marsch von Johann Strauss Vater begeistert rhythmisch klatschend begleitete. Die Idee, dieses Orchester zu gründen, war gut, das, was dabei herauskam, ist noch besser.